

LATÈNEZEIT

Dietingen Irslingen (Lkr. Rottweil)

Im Jahr 2020 fand Klara Pieper bei einem Besuch der mutmaßlich abgegangenen mittelalterlichen Burgstelle Tierstein im Wurzelwerk eines umgestürzten Baumes ein großes Randstück eines frühlatènezeitlichen Gefäßes.

TK 7717 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Pieper (B. Pieper)

Irslingen siehe Dietingen (Lkr. Rottweil)

Kürnbach (Lkr. Karlsruhe)

Im Gewann ‚Bubental‘ westlich von Kürnbach fand Martin Kößler nahe des Humsterbaches im Jahr 2007 die Überreste einer latènezeitlichen Siedlungsgrube von etwa 0,95 m Durchmesser. Der Befund enthielt mehr als 200 Scherben handgeformter Keramikgefäße, darunter Töpfe, Schüsseln und mehrere große Schalen (Taf. 2 C 1.2). Die Keramik ist teilweise schlickgeraut, zwei Scherben weisen Fingertupfen auf. Zu den weiteren Funden zählen ein Spinnwirtel, Hirschgeweihreste, Tierknochen, Hüttenlehm, ein Mahlsteinfragment, korrodierte Eisenteile und eine kleine Bronzeschnalle.

TK 6918 – Verbleib: ALM Rastatt
M. Kößler (H.-P. Kraft/I. Kretschmer)

Neukirch siehe Rottweil (Lkr. Rottweil)

Oberderdingen (Lkr. Karlsruhe)

1 Im Gewann ‚Krumme Äcker‘, nordwestlich von Oberderdingen fand Martin Kößler 1983 eine latènezeitliche Siedlungsgrube (s. Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985, 517 f.). In den Jahren 1987 bis 1989 entdeckte er im Umkreis von 100 m drei weitere Gruben, aus denen zahlreiches Fundmaterial zu Tage trat.

Grube II hatte etwa einen Durchmesser von 1,7 m und war noch 0,8 m tief erhalten. Sie enthielt mehr als 170 Keramikscherben sowie Briquetage, Brandlehm und Tierknochen (Taf. 2 D 1–3). Grube III wies einen Durchmesser von 1,6 m und eine Tiefe von ca. 0,9 m auf. Aus diesem Befund sowie aus der näheren Umgebung liegen neben Keramikscherben, Brandlehm und Tierknochen auch eine Muschelschale und ein Wetzsteinbruchstück vor (Taf. 2 D 4.5; 3 A 1). Grube IV erwies sich als eine über 2 m tief erhaltene Kegelstumpfgrube,

die ebenfalls Keramik, Brandlehm, Tierknochen und ein Wetzsteinfragment enthielt (Taf. 3 A 2–4). Eine weitere, wohl schlechter erhaltene Siedlungsgrube lag etwa 100 m weiter südlich. Im Jahr 1993 wurden im selben Gewann erneut zahlreiche ausgepflügte Scherben, Tierknochen und Brandlehmfragmente aufgefunden (Taf. 3 A 5.6).

Das Fundmaterial umfasst in erster Linie ein latènezeitliches Keramikspektrum mit handaufgebauten Töpfen, Schalen, Schüsseln und Flaschen. Einige Gefäße weisen eine Schlickrauhung und Fingertupfen auf. Zudem gibt es auch einzelne Exemplare scheibengedrehter Ware.

TK 6918 – Verbleib: ALM Rastatt
M. Kößler (H.-P. Kraft/I. Kretschmer)

2 Siehe S. 544, Fdst. 1 (Jungsteinzeit).

Remchingen Singen (Enzkreis)

Im Gewann ‚Hänlesberg‘ nördlich von Singen sollte angrenzend an ein Gräberfeld der Merowingerzeit ein neuer Wasserhochbehälter errichtet werden. Im Zuge dessen erfolgte im Jahr 2019 die Durchführung bauvorgreifender Untersuchungen durch das LAD. Frühmittelalterliche Befunde wurden dabei nicht erkannt, es überwiegen moderne Strukturen und Bioturbationen. Mindestens vier Befunde konnten jedoch der Eisenzeit zugeordnet werden: eine kegelstumpfförmige Vorratsgrube, zwei flache Gruben, eine davon mit Brandhorizont, sowie eine grabenähnliche Struktur. Zu den Funden zählen unverzierte Keramikscherben, Steine, Holzkohle, Brandlehm und das Fragment eines Wetzsteins. Das große Randstück einer handgeformten Schale mit geschwungenem Profil weist darauf hin, dass die Befunde in die Frühlatènezeit datieren (Taf. 3 B).

TK 7017 – Verbleib: ALM Rastatt
I. Kretschmer/S. Rudolf

Rottweil Neukirch (Lkr. Rottweil)

Im Oktober 2020 konnten Klara und Bernd Pieper bei einer Begehung der bekannten Viereckschanzen ‚Städtle‘ und ‚Heidenstädtle‘, die ca. 300 m voneinander entfernt im sog. Vaihinger Wald beim Weiler Vaihingerhof liegen, wenige vorgeschichtliche, wohl latènezeitliche Keramikfragmente aufsammeln.

TK 7718 – Verbleib: ALM Rastatt
B. Pieper/K. Pieper (B. Pieper/J.-Ch. Wulfmeier)

Singen siehe Remchingen (Enzkreis)